

Zionsgemeinde Verden / Immanuel-Gemeinde Rotenburg (SELK)

Christi Himmelfahrt 10. Mai 2018 -- Pfr. Carsten Voß

Konzept der Predigt zu Offenbarung Johannes 1,4-8

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

1. Liebe Gemeinde,

der auferstandene Jesus Christus erscheint seinen Jüngern und Jüngerinnen 40 Tage lang mit verklärtem Leib und zeigt sich in seinem Reden und Handeln als der Sohn Gottes.

In dieser Zeit wurde für sie erkennbar: Christus ist auf eine „ganz andere Art“ weiter gegenwärtig unter uns. Diese ganz andere Gegenwart setzt sich auch fort als die Sichtbarkeit endete. Als „zur Rechten Gottes sitzend“ ist Christus das machtvolle Haupt der Kirche, die als sein Leib zwar noch in der Welt besteht, aber schon an der Erhöhung teilhat.

Das ist das Thema des Himmelfahrtstages: **Unser Herr Christus ist auf eine „ganz andere Art“ weiter gegenwärtig unter uns.**

Der Festtag selbst kann seit ca. 370 n Chr. als eigenständiges Fest nachgewiesen werden. Es gehört zu den Festen des Kirchenjahres, das sich an der Darstellung des Lebens Jesu Christi nach den Evangelien orientiert und am 40ten Tag nach Ostern in Erinnerung an den Tag gefeiert wird, an dem die sichtbare Gegenwart des Auferstandenen endete.

2. Im Mittelalter hat sich ein Brauchtum entwickelt, das diese Aussage erlebbar gemacht hat.

In der Kirche wurde eine Christusfigur in das Gewölbe hinaufgezogen. Sobald sie den Blicken entschwunden war, regnete es aus dem Gewölbehimmel. Je nach Gegen unterschiedliche Dinge:

- Brennende Stofffetzen (Werg), die die Feuerzungen des heiligen Geistes darstellte und so die Verbindung zu Pfingsten herstellt.
- Oblaten, d.s. ungeweihte Hostien, die symbolisierten, dass Christus im Abendmahl gegenwärtig ist.
- Ganz extrem: eine Teufelsdarstellung fällt herab, die dann von der Gemeinde geschlagen wurde. Symbolisch meint das: die Herrschaft des Bösen ist beendet, Christus hat den ihm zustehenden Himmelsthron eingenommen.

(aus A. Feilhauer, Feste feiern in Deutschland)

In uns fremder Weise, aber ich finde sehr anschaulich, wurde deutlich gemacht, was das Thema des Festes Christi Himmelfahrt ist: **Unser Herr Christus ist auf eine „ganz andere Art“ weiter gegenwärtig unter uns.**

3. Die Predigttexte für den heutigen Tag entfalten das Gegenwärtig-Sein Jesu Christi für seine Gemeinde.

Wir lesen und hören Offenbarung Johannes 1,4-8

Johannes – ein Christ, der sich auf der Mittelmeerinsel Patmos aufhielt – blickt genau hin, wer Jesus Christus als Auferstandener und zur Rechten Gottes Sitzender eigentlich für uns ist: Was können wir von ihm erwarten? Was hat er für uns schon getan?
Johannes wurde genau das von Gott offenbart. Er sah die Welt Gottes offenstehen, es sah das Zusammenfallen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
Das Buch der Offenbarung ist der Bericht von dem, was er gesehen hat.

4. Johannes zeichnet in seinem Bericht folgendes Bild von Jesus Christus. Das Bild zeigt einen König, einen Herrscher auf einem Thron. Dieser Herrscher trägt die Kennzeichen des irdischen Jesus. Er ist der treue Zeuge, der Anfechtung und Leid am eigenen Leib erfahren hat. Er wurde durchbohrt und hat sein Blut vergossen. Er ist in den Tod gegangen. Er ist auferstanden. Und nun herrscht er als König über alle anderen Könige, Herrscher, Mächte und Gewalten auf Erden.
Diesem König gilt Respekt, Anerkennung und Ehrerbietung.
Christus – der Weltenherrscher – so das Bild des Johannes.

Dieses Bild unterscheidet sich von den Bildern, die uns geläufig sind:
Christus der Wanderprediger, der Erzähler, der Heiler, der Eselsreiter, der Weinende im Garten Gethsemane. Christus, der Debattierer, der zornige Tempelreiniger. Und am Ende der Machtlose, der Sterbende.

Hier nun ganz andere Farben: Licht, Glanz, Gold.
Und andere Töne: Fanfarenklänge, Hymnen, Pauken und Trompeten.

Was hat dieser Herrscher-Christus mit uns Menschen zu tun?

5. Johannes, der Himmelsseher, schaut genau hin.
Er sieht, was war.
Er sieht, wie Jesus mit den Menschen auf Erden umgegangen ist. Jesus wendete sich den Menschen in Not zu, voller Liebe.
Johannes sieht, wie Jesus starb. Sein Blut wurde vergossen, auf den ersten Blick umsonst.

Er sieht, was ist.
Er sieht, was Christus jetzt als Himmelskönig tut. Er verschenkt die Teilhabe an seinem Königreich. Er macht alle zu Priestern an Gottes Tempel, die an ihn glauben.

So entfaltet sich der Himmel auf Erden:
in Christus, dem Liebenden,
in Christus, der sein Leben gibt und von Sünde befreit,
in Christus, der Menschen durch Taufe und Glauben zu Königen und Priestern macht.

Liebe Gemeinde, so ist jede_r von uns durch Christus verwandelt worden: der erniedrigte Jesus hat uns aus der Herrscher aller anderen Mächte befreit, sein vergossenes Blut reinigt und erlöst uns von der Sündenmacht, es ist uns verheißen, dass der Tod uns nicht von ihm trennen kann.

Wir sind geliebt, befreit, erhöht - so nah bei Gott wie nur möglich.

Johannes sieht auch, was kommt.

Eine Wolke bringt Christus wieder auf die Erde zurück – so wie ihn eine Wolke aufnahm als er gen Himmel fuhr um seine Herrschaft anzutreten.

Dann werden alle Menschen ihn sehen und ihn erkennen, mit eigenen Augen, mit eigenem Verstand, mit dem eigenen Herzen.

Wer ihm angehört, hat Grund zum Jubel.

Wer ihm nicht angehört, hat Grund zur Klage. Die, die ihn durchbohrt haben, so Johannes.

Wenn sich der Himmel auf der Erde ausbreitet, liebe Gemeinde, dann zeigt sich, was gut und böse ist,

was Bestand hat und was vergeht,

was dem Leben dient und was dem Leben schadet.

Wir werden es sehen.

6. Wo ist er denn, der Himmel auf Erden, so unsere Frage an Christi Himmelfahrt.

Kann sein in fröhlicher Runde bei Freunde.

Kann sein, wenn ich allein bin auf dem Berg, den Wolken ganz nah, kann sein jetzt hier in dieser Kirche.

Wir erleben den Himmel,

wo Gottes Wort zu hören und zu verstehen ist,

wo die Liebe Christi gelebt wird,

wo Gottes Geist wirkt, der Geist des Friedens, der Geduld, der Langmut, der Barmherzigkeit.

Das ist nicht an bestimmte Orte, an bestimmte Zeiten gebunden. Das ereignet sich auf der ganzen Welt, ganz im Kleinen und auch im Großen.

Zwei Männer stehen bei den Jüngern, als Jesus verschwindet in den Himmel. Nüchtern fragen sie: Was steht ihr da und seht gen Himmel? (Apg 1)

Und mir ist es als wollten sie sagen: Im Himmel werdet ihr Jesus Christus nicht finden. Vielmehr ist er mitten unter Euch. (Lk 17)

Was, liebe Gemeinde, was haben wir nun zu tun als Königreich-Teilhaber und Priester, als Geliebte und Befreite? (Mt 28,18-20; Apg 1,14; Lk 24,52-53)

- Sich zum Gebet und zur Gemeinschaft um das Wort Gottes versammeln.
- Von Christus erzählen und lehren, so antwortet Jesus auf diese Frage.
- Den Namen Jesu verkündigen und Menschen auf seinen Namen taufen.
- Keine Furcht haben, denn Christus, der Herrscher über Himmel und Erde, ist bei uns alle Tage bis an der Welt Ende. Der Himmel ist da!

Amen